Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 12

Nachruf: Von der Gemeinde der Verewigten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

polifieren. — Ift diefe Kundgebung unerfreulich, fo ift um fo erfreulicher die des Vorftandes der *Völkerbundsvereinigungen,* die fich deutlich gegen den Bundesrat wendet und das fchweizerifche Gewiffen erleuchtet, nicht irreführt. Herr Doktor *Spühler* bekommt für diefe Haltung freilich von der Schleppenträgerin Muffolinis an der Goetheftraße in Zürich einen Verweis. Er wird ihn hoffentlich als Kompliment empfinden. — Zum dunkelften und hoffnungslofeften aber gehört die Beobachtung, wie lahm und kaltfchnauzig unfere Preffe im allgemeinen auch die neueafte Wendung aufnimmt, die mit dem Völkerbund und dem Rechtsgedanken im Völkerleben auch der Schweiz den Untergang verkündigt, während eine „Neue Zürcher Zeitung", „feft auf dem nationalen Boden ftehend", fich darüber offenkundig freut. Wenn nicht ganz andere Schichten einrücken und die Schweiz tragen, ift fie verloren.

Das letzte Wort diefer Schlußbetrachtung möchte ich noch an die *Wahlen* zu den eidgenöffifchen Räten anknüpfen. Sie haben, wie wir das letzte Mal gezeigt haben, eine gewiffe Auflöfung der alten politifchen Formen unferes fchweizerifchen Lebens kundgetan. Auflöfung kann Tod bedeuten, aber auch neues Leben verheißen. Beides kann fein — es kommt vielleicht auf *uns* an, welches fein wird — auf *jeden* von uns. Vielleicht liegt in alledem doch auch viel Verheißung eines Neuwerdens der Schweiz.

Damit ift auch die Frage beantwortet, ob wir diefes Jahr 1935 als ein für die Schweiz *gutes* oder *böfes* Jahr bezeichnen wollen. Ohne Zweifel hat es viel Böfes gebracht und das Böfefte am Schluffe, mit der fchweren Verfündigung der offiziellen Schweiz am Lebensprinzip und Lebensrecht der Schweiz; auch trägt das kommende Jahr fchwere Gefahren in feinem Schoße. Aber es kann und will wohl doch auch alles „zum Beften dienen". 11. Dezember.

Von der Gemeinde der Verewigten.

Ich kann es nicht unterlaffen, einem unferer „Stillen im Lande" ein Wort des Gedenkens zu widmen. *Jakob Spörri* ift in feinem Heimatort, in der Nähe von Ufter, in vorgerücktem Alter von uns gefchieden. Die „Neuen Wege" haben wenige fo aufmerkfame und gründliche Lefer gehabt wie ihn. Er kaufte fie regelmäßig am Kiosk, damit fie dort gehalten werden müßten. Von Zeit zu Zeit fchickte er dem Redaktor Aeußerungen, die diefer gern gebracht hätte, wenn der Raum es erlaubt hätte, und für die nicht Raum gefchafft zu haben ihn aufrichtig reut. Diefer einfache, fehr unfcheinbare Arbeiter konnte durch Tiefe und Orientiertheit des Denkens fehr viele akademifch Gefchulte, feien es nun Politiker, Philofophen oder Theologen, befchämen. Er war ein Beweis dafür, wie viel geiftige Kraft, Originalität und Tiefe des Denkens noch im Kernwald des Volkes, oft fehr unbeachtet, wächft. Ich werde feiner — und einige mit mir — in großer Achtung und Liebe gedenken.

Als eine große, uns tief bewegende Ueberrafchung ift die Kunde vom Hingang *Eberhard Arnolds* zu uns gekommen. Denn Wenige wußten wohl von feinem fchweren Krankfein. Wenn wir ruhigere Zeiten hätten, fo würde diefe Kunde wohl viel mehr Widerhall finden als jetzt, und fänden auch wir mehr Zeit und Raum, um des Mannes Wefen und Werk darzuftellen und zu würdigen. Eberhard Arnold gehörte zu den wichtigften und wirkfamften heutigen Vertretern jenes „chriftlichen Kommunismus", von dem in diefem Jahrgang der „Neuen Wege" auch einmal die Rede gewefen ift. Er ift der Begründer des *„Bruderhofes"* in der Rhön, der aus der Siedelung von Sannerz hervorgegangen ift. Damit hat er aber eine der großartigften Linien der Sache Chrifti in der Welt wieder aufgenommen: die der Hutterfchen „Bruderhöfe", die ihrerfeits eine befondere Geftaltung der gewaltigen *Täuferbewegung* darftellen und heute befonders noch in Amerika lebendig find. Im Sinne diefer ganzen großen Bewegung hat er die urchriftlich verftandene *Gemeinde* wieder in den Mittelpunkt des Glaubens, Hoffens und Tuns geftellt, und in *ihren* Mittelpunkt die *Bruderliebe* im Sinne der Bergpredigt und